

Kultur

2. Skulpturensymposium der Stiftung KunstPlatz e.V. Hemsbach

Betrachtungen der Zwischenergebnisse auf dem Gipfelfest

(csk). Bundestagsabgeordneter Karl Lamers nannte es großartig, der Landtagsabgeordnete Georg Wacker zollte seinen Respekt - kurz: die Politprominenz zeigte sich anlässlich ihres Besuchs beim Gipfelfest des Skulpturensymposiums beeindruckt von dem, was da im Moment am Wiesensee entsteht.

KunstPlatz Vorstandsmitglied Dr. Birgitta Brehm-Heuser dankte anlässlich der Feierstunde all denen, die das Symposium ermöglicht hatten, allen voran den Sponsoren. Anlässlich der Som-



Dr. Birgitta Brehm-Heuser begrüßte die Interessierten zum Gipfelfest des Skulpturensymposiums
Fotos: csk

Zumal dann auch der enormen Steinstaubentwicklung am Werk von Rüdiger Krenkel ein wenig Einhalt geboten wäre. Krenkel bekämpft sie mit Wasser - und sorgt so gleich dafür, dass der zu bearbeitende Stein weicher wird, damit im Inneren des Steins die anvisierte Spirale Form annimmt.

Tolle Zwischenergebnisse

An diesem Tag des Gipfelfests ließ sich trotz unglaublicher Hitze niemand von einem Gang über den Platz des Symposiums abhalten. Und dem Betrachter zeigten sich schon großartige Zwischenergebnisse. „Die Künstler sind bereits sehr weit“, sagte Dr. Birgitta Brehm-Heuser mit einem Blick in die Runde. Sie sah das alles mit einem lachenden und einem weinenden Auge - denn schließlich sei die Hälfte nun schon rum. „Genießen wir doch alle die zweite Woche“, legte sie den Anwesenden ans Herz. Das werden sie bestimmt tun - Besucher wie Künstler. Bei dann vielleicht etwas angenehmeren Temperaturen und einem hoffentlich weiterhin arbeitenden Kühlschrank.



Die Zwischenergebnisse der Künstler ...

merhitze der ersten Woche galt der Dank der Künstler an diesem Tag noch anderen: den Bademeistern des Wiesensees.

Schwitzen bei 30 Grad

In den vorangegangenen Tagen hatten die sechs Künstler bei über 30 Grad tüchtig geschwitzt. Dass der bereitgestellte Kühlschrank dann den Geist aufgab, trug nicht gerade zur Heiterkeit bei. Doch die Bademeister in unmittelbarer Nachbarschaft zeigten Herz und spendeten einen Kühlschrank aus ihrem Bestand. Rettung für die durstigen Künstlerkehlen! Über mangelnde Unterstützung können sich die Symposiumsaktivisten insgesamt nicht beklagen, wie Uli Lamp im Gespräch erzählte: Besucher kommen

mit kleinen Snacks vorbei, eine Hemsbacher KuU Bäckerei spendet die Morgenbrötchen und das „La Lisa“ catert das Mittagessen, am Ruhetag springt die Pizzeria Caravela ein. „Schwer genug, nicht mit 10 kg mehr nach Hause zu fahren“, grinste Lamp. Auch für Abwechslung ist gesorgt: das kleine Gospelkonzert des Chors am frühen Abend oder die morgendliche Yogastunde im Studio von Brigitte Benthin - langweilig wird es den Künstlern nicht. Trotzdem bleibt genug Zeit zum Arbeiten, wird gesägt, gehobelt, gebogen, genagelt, geschweißt, geflext. „Das ist natürlich ganz anders, als wenn man in seinem Atelier arbeitet“ sagte Motz Tietze. „Da kommen mal Ausgewählte vorbei. Hier kommen immer wieder Interessierte, schauen,

fragen. Dann wird man rausgeholt aus dem Arbeitsprozess und fängt danach wieder an“. Doch alle genießen diese Nähe - Künstler wie Besucher. Und das Wetter? „Vor zwei Jahren hat es viel geregnet. Da musste man immer wieder unterbrechen“, erinnerte sich Uli Lamp. Auch nicht erstrebenswert. Trotzdem - ein paar Grad weniger wären manchmal wohl angenehmer.



... wurden ausgiebig betrachtet

31.7.2013

WN

KunstPlatz: Gipfelfest gefeiert / Am Samstag sind die Werke fertig

Badegäste, Kunstkenner oder beides?

HEMSBACH. William Noblet sitzt auf einem niedrigen Hocker. Ein kleiner Ahornbaum spendet ihm ein wenig Schatten. Bedächtig bearbeitet der Franzose mit einem kleinen Hammer ein großes rundes Stück Metall, das an eine Baumkrone erinnert. Als ein vierjähriger Bub neugierig näher kommt, hebt der Künstler seinen grauen Lockenkopf, grüßt freundlich: „Bonjour!“, Guten Morgen.

Der Morgen an diesem Samstag ist schon etwas fortgeschritten, als sich kurze Zeit später die ersten Gäste zum Gipfelfest des Skulpturensymposiums versammeln. Seit einer Woche haben sechs Künstler auf dem Parkplatz vor dem Freibad Wiesensee ihre Werkstatt aufgeschlagen. Bis zum nächsten Samstag entstehen hier Skulpturen, die anschließend im öffentlichen Raum in Hemsbach dauerhaft zu sehen sein werden.

Feier mit entspanntem Jazz

Dieser Tage war Halbzeit – deshalb luden die Verantwortlichen vom Förderverein KunstPlatz Hemsbach zum Bergfest ein. Die Band Trio Vision mit ihrem Leiter Sebastian Wind spielte entspannten Jazz, am Ende des Platzes wurden Farben und Bastelmaterialien für Kinder aufgebaut. Die Stimmung: entspannt und doch ein bisschen aufgekratzt als bei der Vernissage. Bisher sei alles gut gelaufen, sagte Vorstandsmitglied Dr. Michael Spicka. „Es gab etwas Ärger, weil beim Bearbeiten des Sandsteins von Rüdiger Krenkel viel Staub entstand und die Schweißmaschine hat wegen der Hitze kurzzeitig den Geist aufgegeben – aber das konnten wir schnell beheben.“

In diesem Moment tritt Uli Lamp aus seinem Wohnwagen, in dem er während des Symposiums schläft und den er sich mit dem künstlerischen Leiter Motz Tietze teilt. „Abends haben wir immer das Gefühl, wir sind im Urlaub“, sagt er. Denn: Idealerweise arbeiten und leben die Künstler während des Symposiums am Wiesensee. Die Besucher, die ganz ungezwungen vorbeischauen können – sei eine bunte Mischung, betont Lamp. „Manche fragen sehr interessiert nach, andere

gucken nur und gehen dann weiter“, schildert er die Reaktionen. Badegäste und Kunstkenner – oder beides?

Die Spitze von Lamps Skulptur, ineinander übergehende und sich durchdringende Figuren, die an einer 5,3 Meter hohen Säule befestigt werden, ist schon fast fertig. „Ja, auf den ersten Blick sieht das so aus, als wäre ich schon relativ weit. Aber jetzt kommt die Feinabstimmung und die braucht viel Zeit“, betont er. Sein Werk wird später auf dem großen Parkplatz von Rewe, Aldi und dm in der Berliner Straße stehen.

Im Käfer-Cabrio in die Pfalz

Auch der Franzose Noblet aus der Nähe von Hemsbachs Partnerstadt Bray-sur-Seine wird voraussichtlich noch bis Samstag an seinem „Partnerschaftsbaum“ der beiden Städte arbeiten, der dann vor dem Hemsbacher Rathaus aufgestellt werden soll. Noblet sorgte bereits am ersten Symposiums-Tag für Aufregung bei den Organisatoren. „Es stellte sich heraus, dass er weißen Zement braucht. Der ist in Frankreich überall zu haben, bei uns eher nicht“, sagt Dr. Brigitta Brehm-Heuser von KunstPlatz. Am Ende düste Astrid König im Käfer-Cabrio samt Künstler in die Pfalz, um den weißen Zement von Uli Lamps Nachbarn abzuholen.

Und David Maras? Seine Skulptur steht schon. „Alles gut“, sagt der Tscheche. Und auch seine Kollegin Elisabeth Kamps ist mit dem Fortgang ihrer Holzskulptur zufrieden. Viele Menschen hätten ihr altes Holz vorbei gebracht, sogar ein altes Schranktürchen samt Griff. Ein junges Mädchen habe zwei Stunden lang bei Kamps mitgearbeitet, verrät Brehm-Heuser. Damit habe die Skulptur das Motto „Miteinander be- WEGen“ bereits gut umgesetzt.

Das Symposium dauert noch bis Samstag. Wer sich ein Bild über das künstlerische Gesamtwerk der Beteiligten machen will, hat am Donnerstag um 20 Uhr Gelegenheit dazu. Jeweils drei der sechs Künstler stellen dann ihre bisherigen, vom Symposium unabhängigen, Arbeiten vor. Am Samstag um 11 Uhr ist dann die Vernissage.